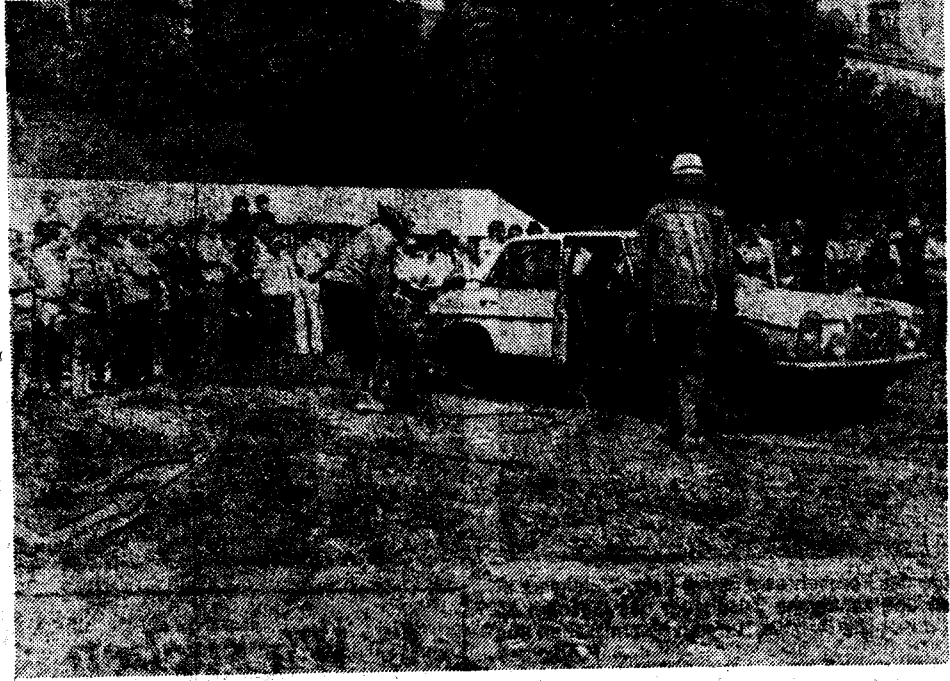


20. Juli 1981



Bei einem Feuerwehrfest stellte sich die neugegründete Wehr aus Blaibach der Bevölkerung vor. Bei einer simulierten Einsatzübung wurde auch die Arbeit mit der Rettungsschere der Kuseler Feuerwehr (unsere Bilder, links und rechts) demonstriert. Fotos: tfr

### Kabelverlegungen

Ab sofort bis März 1982 wird die Deutsche Bundespost mit einem Kostenaufwand von 1,9 Millionen Mark in der gesamten Ortslage Schönenberg-Kübelberg ihr Fernmeldeleitungsnetz erweitern. Hierbei werden auch Breitbandkabel ausgelegt.

Die Erweiterung des Fernmeldekabelnetzes ist notwendig geworden, weil der Bedarf an Telefonanschlüssen in einem nicht vorhersehbaren Maß angestiegen ist und für jeden Fernsprechananschluß eine eigene Anschlußleitung zur Vermittlungsstelle benötigt wird. Für die Einrichtung weiterer Fernsprechananschlüsse ist diese Maßnahme somit unabdingbare Voraussetzung. Auch wer vorerst noch keinen Fernsprechananschluß benötigt, sollte vorsorglich im Rahmen der Arbeiten völlig kostenlos und unverbindlich das für einen möglicherweise später benötigten Anschluß notwendige Verteilerkästchen in oder an seinem Haus anbringen lassen.

Breitbandkabel dienen einer zukunftsorientierten Kommunikationstechnik und werden in einer ersten Ausbaustufe mehr und qualitativ einwandfreie Rundfunk- und Fernsehprogramme als bei den herkömmlichen Dachantennenanlagen übertragen können. Es ist vorgesehen, vier Fernseh- und 14 Hörfunkprogramme - z. T. in Stereo - anzubieten. Die Dachantennenanlagen bei den Rundfunkteilnehmern werden dann überflüssig. Leider lassen sich bei den Bauarbeiten Verkehrsbehinderungen im Straßenverkehr und möglicherweise auch kurzzeitige Betriebsunterbrechungen bei Fernsprechananschläüssen nicht ganz vermeiden. Das Fernmeldeamt bittet um Verständnis und steht für Rückfragen zur Verfügung.

## Eindrucksvolle Einsatzübung

### Neuformierte Feuerwehr Blaibach stellte sich der Bevölkerung vor

BLAIBACH (zg). Dieser Tage fand in Blaibach ein Feuerwehrfest in kleinerem Rahmen statt, bei dem sich die neugegründete Feuerwehr Blaibach der Bevölkerung vorstellte. Verbunden mit dieser Vorstellung war eine gemeinsame Übung des Löschzuges LZR Kusel-Land, in dem die Wehren aus Herchweiler, Thallichtenberg, Pfeffelbach und Reichweiler integriert sind. Des weiteren nahm an dieser Übung die Feuerwehr Kusel teil, die gleich mit drei Großfahrzeugen vertreten war und so der gesamten Übung zu einem vollen Erfolg verhalf. Ebenfalls mit von der Partie war das Rote Kreuz Kusel, das zwei Fahrzeuge nach Blaibach entsandt hatte.

Bei der Übungsvorbereitung war man von der Annahme ausgegangen, daß in der Nähe des Dorfplatzes ein Brand ausgebrochen ist, den die Feuerwehr Blaibach durch einen Schnellangriff, der über das örtliche Wasserrohrnetz vorgetragen wird, bekämpft. Hierbei konnte sich die Bevölkerung Blaibachs von der Stärke ihrer Feuerwehr überzeugen und manch einer war wohl überrascht, was die Männer um Wehrführer Manfred Hohl zu bieten hatten.

Nun kam der LZR Kusel-Land zusammen mit der Drehleiter aus Kusel zum Einsatz. Mit lautem Tati-Tata fuhren die Fahrzeuge in den Ort ein und eine Schlauchleitung über lange Wegestrecken wurde aufgebaut. Der Abnehmer der ange-

lieferten Wassermenge war die Drehleiter, die aus 30 Meter Höhe ihren Wasserstrahl aus dem Wenderohr auf die vermeintliche Brandstelle „entlud“. Eingesetzt waren hier neben den Wehrleuten aus Blaibach mit ihrem Gerät der LZR Kusel-Land mit vier Fahrzeugen und drei Pumpen, die DL 30 sowie ca. 350 Meter Schlauch.

Dann waren die Helfer des Roten Kreuzes an der Reihe, die zwei Personen täuschend ähnlich mit „Verletzungen“ schminkten und „unfallgerecht“ in einem Pkw verfrachteten. In Zusammenarbeit mit dem DRK Kusel demonstrierte die Wehr Kusel den Ablauf einer Unfallhilfsaktion mit den Dingen die dazugehören, wie z. B. Menschenrettung, Sicherstellung des Brandschutzes (ihn übernahm das LF 16 aus Kusel) sowie die Absicherung und Absperrung der Unfallstelle.

Kritische Beobachter der ganzen Vorführungen waren neben der Bevölkerung Blaibachs die Vertreter der Feuerwehren der Stadt Kusel (Wehrführer Keller), der Verbandsgemeinde Kusel (Wehrleiter Loos) sowie als Vertreter des Landkreises Kusel Kreisfeuerwehrrinspekteur Mehlem. Sie alle konnten letztendlich mit der Überzeugung nach Hause gehen, daß in Blaibach wieder eine Wehr existiert, zur der man Vertrauen haben kann, auf die man sich verlassen kann. Wehrführer Hohl und seine Mannen hatten noch den ganzen Tag über alle Hände voll zu tun, um die Gäste zu bewirten.